

Zusammenbruch der Lügenheize

Die „Bedrohten“ widerlegen die Verleumdungen

Die schamlose Lügenheize, die von London und Paris in Szene gesetzt worden ist, um Europa gegen Deutschland aufzuhetzen, ist längst zusammengebrochen. Die Staaten, die deren Beschützer gegen angebliche Bedrohung durch Deutschland sind die westlichen Demokratien aufzuspielen versuchten, verwahren sich entschieden gegen den nichtswürdigen Heißfeldzug und beugen sich, London und Paris zu berichtigten. So wird die Moralheizelei der demokratischen Weltbegleiter als das gebrauchte, was es ist: als ein ganz plumper Versuch, die freundschaftlichen Fäden anderer Staaten mit dem mächtigen Deutschland zu zerschneiden und das System von Versailles wieder neu zu beleben.

Prag: Wir verbitten uns Einmischung!

Das Organ der Prager Regierung, der „Senzor“, stellt gegenüber den heuchlerischen Behauptungen Englands und Frankreichs nachdrücklich fest, daß Präsident Dr. Saha gemeinsam mit Dr. Chvalosky in Übereinstimmung mit der Regierung das Protektorat und den Schutz des Reiches erbeten haben. Eine Einmischung in unsere Angelegenheiten, so heißt es zum Schluß, lehnen wir ab. Wir lassen uns jetzt in kein neues Unglück jagen, bloß weil das Land jemand in Paris wünscht. Wir haben in diesem Blatt vor sechs Wochen geschrieben, daß es in unserem Namen eine einzige Großmacht gibt: Deutschland. Wir haben das begriffen.

In einem Bericht über die neuen Verhältnisse in Prag und über das Leben in der tschechischen Provinz betont der „Vezer“, daß überall Ruhe und Ordnung herrsche und gearbeitet wird. In kurzer Zeit werde man von einem ganz normalen Leben sprechen können. Alle Verfügungen der tschechischen Behörden erledigen auf der Abicht, jene Ordnung herzustellen, durch die sich das Deutsche Reich vor allen anderen auszeichnet.

Budapest: Falschmeldungen, um Ungarn zu schaden

Das ungarische Telegramm- und Korrespondenzbüro meldet: „Eine aus der Luft gegriffene, jeder Grundlage entbehrende Gerüchte über eine ungarische Teilmobilisierung, die von der Pariser ungarischen Gesandtschaft energisch dementiert werden mußten, kammten, wie inzwischen festgestellt wurde, vom Budapest Korrespondenten der französischen Agentur Havas.“

Jeder Kenner der Situation, selbst die Budapest französische Auslandsvertretung, mußte in der Lage sein, die Grundlosigkeit dieser Gerüchte feststellen zu können. Der betreffende Korrespondent hat mit der Erhöhung dieser verwerflichen Falschmeldungen nur bezwecken können, Ungarn zu schaden, indem er es in der westeuropäischen öffentlichen Meinung in ungünstiges Licht stellen wollte.

Die tschechische ungarische Stelle wendet sich weiter scharf gegen eine Meldung des englischen Reutersbüros aus Budapest, die auf Grund angeblicher ungarischer Rundfunksendungen das Märchen von der „baldigen Rückkehr lebendiger Städte“ und der „baldigen Wiedervereinigung der abgetrennten ungarischen Winterheit mit dem Mutterlande“ aufgestellt hatte. Auch diese englische Meldung wird als frei erfunden gekennzeichnet. Jeder Hörer habe im übrigen, so wird weiter von tschechischer ungarischer Seite erklärt, ohne Mühe aus den Sendungen des ungarischen Rundfunks die völlige Haltlosigkeit der englischen Behauptungen feststellen können.

Bukarest: Warnnachrichten nicht gerechtfertigt

Das Wort des rumänischen Außenministers Gafencu „Timbul“ bezieht sich mit den bekannnten von England aus verbreiteten Gerüchten über ein angebliches deutsches Ultimatum an Rumänien. Die Zeitung schreibt u. a.: „Wir müssen mit kritischer Entschlossenheit die fortwährend in Umlauf gesetzten Gerüchte zurückweisen, die keinerlei Grundlage haben und die ein alarmierendes Element darstellen.“ Die Lage rechtfertige solche Warnnachrichten keineswegs. „Diese Regierungen“, so heißt es, unter Hinweis auf die Dementis aus Berlin und Bukarest, „sorgen in ihren Erklärungen, daß es sich in Wirklichkeit nur um normale Verhandlungen zur Organisierung der Handelsbeziehungen handelt und daß diese Verhandlungen, die seit längerer Zeit dauern, weder ihrem Inhalt noch ihrer Form nach die gewöhnlichen Verhandlungen zwischen Staaten überschreiten. Unsere Regierung ist entschlossen, in Ruhe ihre Verhandlungspolitik fortzusetzen bei Beachtung der Lebensnotwendigkeiten aller Staaten.“

Der polnische Korrespondent der „Evening News“ hat gemeldet, daß sich der rumänische Gesandte in London, Tila, am Mittwochvormittag auf dem Luftwege nach Bukarest begeben werde, um angeblich seine Regierung über den Stand der Vorbereitungen Englands in der Frage einer gemeinsamen Erklärung aller „friedliebenden Nationen“ zu unterrichten. Diese Meldung wurde von der rumänischen Gesandtschaft in London auf Verlangen nicht bestätigt. Damit ist wieder einmal eine dreiste Falschmeldung eines englischen Blattes über Rumänien von der tschechischen amtlichen Stelle in unmissverständlicher Weise dementiert worden.

Sofia: Mobilisierungslügen dementiert

Von englischen und französischen Zeitungen verbreitete Gerüchte, wonach in Bulgarien die Mobilisation oder eine teilweise Mobilisierung angeordnet worden wäre, werden von tschechischer Seite auf das entschiedenste als unzutreffend bezeichnet.

Belgrad: Jugoslawien hält Freundschaft mit Deutschland

In maßgebenden politischen Kreisen der jugoslawischen Hauptstadt betont man, daß man nie an der ehrlichen Freundschaft Deutschlands gezweifelt habe und den böswilligen Gerüchtmachern bereits von sich aus entgegengetreten sei. Immerhin sei es gut, daß noch einmal in aller Öffentlichkeit und Deffektivität gesagt wurde, wie die Dinge wirklich stehen.

„Dan“, die in Neusag (Kosovo) erscheinende Zeitung der Regierungspartei für das ganze Nord-Balkan-Gebiet (Macedonien) stellt fest, daß Frankreich durch seine verfehlte Innen- und Außenpolitik seine führende Stellung in Europa und vor allem im Südosten verloren und heute im Konzert der Großmächte nicht mehr die einflussreiche Rolle spiele.

Amsterdam: Keine Sorge um Hollands Unabhängigkeit

Das holländische Blatt „Maasbode“ vertritt die Auffassung, daß nach dem schnellen Gang der Ereignisse in der Tschecoslowakei nun eine gewaltige politische Kampagne in Szene gesetzt werde, Dabei sei die Tschachei aber bereits nach dem Abkommen von München praktisch gesprochen von den Westmächten aufgegeben worden. Im Südosten habe die Zeit überhin für Deutschland gearbeitet. Der deutsche Einfluss sei dort ständig gewachsen.

Dasselbe Blatt schreibt an anderer Stelle, daß man von gewisser Seite dem holländischen Volk jetzt dem Verschwenden der Tscheco-Slowakei Angst und Sorge um die Unabhängigkeit Hollands einreden wolle. Diese Sorge sei jedoch wenig begründet, da der deutsche Schritt auf die schwierige Wirtschaftslage Deutschlands zurückzuführen sei. Der „Drang nach Osten“ sei wirtschaftlich zu einem „Drang nach Westen“ geworden und sei daher die Haupttriebfeder des deutschen Vorgehens. Deutschland habe aber nicht denselben Drang nach Westen.

Der Pressedienst der niederländischen Regierung Siebergod unterrichtet heute erneut den holländischen Neutralitätsstandpunkt. Holland werde an seiner Neutralitätspolitik festhalten. In Reaktionen stellen erachte man im übrigen diesen Grundlag der holländischen Außenpolitik für so selbstverständlich, daß man davon absieht, ihn noch einmal öffentlich heranzustellen. Die Neutralitätspolitik sei geradezu eine Lebensnotwendigkeit für Holland, und diese Einstellung müsse auch in London und Paris bekannt sein. Absichtlich erklärte der Pressedienst, daß der holländischen Selbständigkeit keinerlei Gefahr drohe.

Lissabon: Nur ironisches Lächeln

Das führende portugiesische Blatt „A Voz“ kritisiert scharf die Verbreitung alarmierender Hörensagen und führt in diesem Zusammenhang fort: Eine Nachricht der „United Press“ berichtet, Rumänien habe Einsatzen um Intervention gebeten! Ueber eine solche Meldung braucht man sich angesichts der mächtigen hebräischen Einflüsse, die in England herrschen, gar nicht zu wundern. Man sieht: Bei aller Verwirrung und Unklarheit bietet sich immerhin Gelegenheit zu einem ironischen Lächeln.

Stockholm: Auch Schweden dementiert

Der schwedische Außenminister Sandberg stellte die in englischen und französischen Blättern aufgetauchten Gerüchte über angebliche mit der Lage zusammenhängende englische und deutsche Schritte in Stockholm (1) kategorisch in Abrede.

Jetzt dementiert auch Moskau

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion teilt mit: „Die Auslandspresse verbreitet das Gerücht, daß die Regierung der Sowjetrepubliken kürzlich Polen und Rumänien das Angebot seines Beistandes gemacht habe für den Fall, daß diese Länder das Opfer einer Aggression werden würden. Die Agentur ist zu der Erklärung autorisiert, daß diese Nachrichten nicht der Wahrheit entsprechen. Weder Polen noch Rumänien haben um die Hilfe der Sowjetregierung nachgefragt und haben diese Regierung auch von keiner Gefahr unerreicht, die sie bedroht.“

Wahr ist, daß die britische Regierung am 18. März der Sowjetregierung mitteilte, es bestünde ernstlicher Anlaß, einen Gewaltakt gegen Rumänien befürchten zu müssen und anfragte, welchen Standpunkt die Sowjetregierung in diesem Falle einnehmen werde.

In Erwiderung auf diese Frage schlug die Sowjetregierung die Einberufung einer Konferenz der am

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 22. März 1939.

Spruch des Tages

Vertraut der Macht des Windes, die zutiefst in deutschen Wäldern lebendig wirt, vertraut der deutschen Seele und zweifelt in eurer eigenen keinen Augenblick am Wunderwerk, das sie sich gestaltet. Dietrich Eckart.

Zubilden und Gedenklage

22. März 1939: Der Dichter und Nationalsozialist Dietrich Eckart, Freund Adolf Hitlers, in Neumarkt (Oberpfalz) geboren. — 1915: Der Geschichtsforscher Karl Theodor von Heigel in München gestorben. — 1938: Wüstung einer Donauschiffle.

Sonne und Mond; 22. März; S.-M. 5.59, S.-U. 18.17; M.-M. 6.30, M.-U. 21.17

Frühlingsanfang!

Als am Montagabend über weite Teile Sachsens Schneehäuer von ungewöhnlicher Stärke legten und im Ru auch sonst vom Winterzauber wenig geeignete Städte in ein wunderbares weißes Kleid gehüllt waren, da war das für den dem Kalenderblatt zufolge am Dienstag beginnenden Frühling eine Duvette, die überall mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen wurde.

Diesmal war es also nichts mit einem Frühlingsanfang nach der Art der Lieber von Lenz und Sonnenstein. Resigniert läßt man sich die Witterungsaussichten, die uns erneute Bevölkerungszunahme und Niederschläge einfach in Form von Schnee verheizen, und man hofft, daß der Reichswetterdienst Dresden wenigstens diesmal nicht recht behalten möge.

Dem Willen der Elbegeisterter freilich hätte der junge Frühling keine größere Freude machen können, als in seinem Gefolge einige nette Kältegrade und eine tüchtige Menge Neuschnee mitzuführen. Die großartigen Schneemengen aus allen Winterportgebieten unseres schönen Sachsendraumes schönten da mit mancher Enttäuschung aus, die der Winter ihnen brachte. . .

Defensiliche Rundgebung der NSDAP. Ortsgruppe Wilsdruff in Kaufbuch.

Zur öffentlichen Rundgebung der NSDAP. im Rathhof sprach Gauleiter Hg. Kaiser-Dresden über das Thema Wer sind die Feinde Deutschlands? Er führte aus, daß uns unfeindliche Pressestimmen des Auslandes nicht täuschen dürfen. Es sei ganz natürlich, daß den westlichen Demokratien ein Kriegsgewinn im Reiche Deutschlands sehr lieb war. Sie unterstützten deshalb die Tschachen mit Waffen und Geld und wünschten, daß sie sich immer dann bemerkbar machen sollten, wenn sie ihre Geschäfte umgestellt ins Reine bringen wollten. Seit Jahrhunderten haben sie es so gemacht — aber der Führer hat ihre Gaunereien durchschaut und den Gegner vernichtet, ehe er zum Handeln kam. Jetzt wundern sich die bisher verhegten und irreführten Tschachen über die freundlichen deutschen Soldaten. Ihre falsche Meinung über die Juden durch Presse und Funk. Diese Parastellen kämpfen seit Jahrzehnten mit den gleichen Mitteln, Lüge, Führermord, Hetzen und Volkserdemung, gegen jede Nation, die sich gegen jüdische Ausbeutung wehrt. Darum ist der Jude Deutschlands einziger Feind. Nach dem Verlust der jüdischen Hochburg Prag wird er wütend die Welt auf uns zu hetzen versuchen. Wir müssen stark und gerüstet sein und in unerschütterlichem Vertrauen hinter dem Führer stehen, damit Deutschland zum ewigen Volkswort gegen den Juden werde. Mit dem Sieg Heil auf den Führer schloß die Rundgebung.

Autofahreressen in der Reifner Straße. Als gestern abend in der sechsten Stunde der für die Reichspost fahrende Autobus von Reichen die scharfe Kurve beim Baugeloch

meilen intersterten Staaten vor, besonders Großbritannien, Frankreich, Polen, Rumänien, der Türkei und Sowjetrußlands. Eine solche Konferenz würde nach Ansicht der Sowjetregierung die beste Möglichkeit zur Klärung der Lage ergeben und den Standpunkt aller Teilnehmer feststellen. Jedoch fand die britische Regierung, daß dieser Vorschlag verfrüht sei.“

„Was hat Amerika damit zu tun?“

Der soeben aus Europa zurückgekehrte bekannte amerikanische Historiker Bigelow hat in einem Presseinterview mit unmissverständlicher Schärfe gegen den verbrecherischen Heißfeldzug der Demokratien Stellung genommen. Die Aufregung in den Vereinigten Staaten sei unverständlich, da die freisicheren Engländer und Franzosen nur blufften und Deutschland einzuschüchtern versuchten. Was habe überhaupt Amerika mit dieser Angelegenheit zu tun? Adolf Hitler wolle den Frieden und sei stark genug, ihn für ganz Europa zu erzwingen.

Bigelow empfindet seinen amerikanischen Landsleuten, endlich einmal Geschichte zu studieren. Die europäischen Ereignisse seien Manifestationen der Geschichte. Sollten England und Frankreich wirklich so verbodert sein, einen Krieg gegen Deutschland anzufangen, so werde die Hakenkreuzflagge binnen kurzer Zeit über Napoleon's Grab wehen. Der amerikanische General Fremont habe mit zehn Mann und einer Kanone Kalifornien erobert, dieses Land mit einem Haufen von Strandräubern verteidigt und später das ganze Gebiet bis zum Nordpol geschloßt, ohne daß irgendeine europäische Macht sich einmischte. Jetzt behaupten die Amerikaner Roosevelt sei Welt sein Gehalt, damit er Amerika über alle Ungelegenheiten bereite.

Keine Teilnahme von USA

Eine „entscheidende“ Erklärung des Unterstaatssekretärs in der Erwartung, neuen „Stoff“ für die Herge gegen Deutschland zu erhalten, verformten sich Pressphotographen, Wochenschau-Mitteilungen, Rundfunkausgaben und etwa fünfzig Journalisten im Stunungsaal des amerikanischen Staatsdepartements, um eine angeblich „Inhaltschwere“ Erklärung der amerikanischen Regierung über die schwebende Frage zu hören. In ihrer Enttäuschung kamen sie jedoch nicht auf ihre Kosten. Unterstaatssekretär Welles erklärte erneut mit größter Bestimmtheit, daß sich Amerika weder an einer Konferenz über tschechische Fragen beteiligen werde noch mit irgendeiner anderen Regierung Meinungsäustausch gepflegen habe.

Wenn der englische Vorkämpfer bei ihm vorgeprochen habe, so lediglich, um Verhandlungen einzuleiten, nicht aber um Ansichten auszuäussern oder Beratungen zu pflegen. So endete die von Presse und Rundfunk als „historisches Ereignis“ angekündigte Pressekonferenz mit einem ausgesprochenen Reinfall für die jüdisch-demokratischen Kriegsbeter.

Im Zeichen der fünf Kreuze

Der Wache des Volkshundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge



Fünf Kreuze! Gernern sie nicht an die toten Gräberfelder draußen an den Fronten? Kameradenhände segnen im Drang und Sturm, in der Gefahr des Kampfes den Gefallenen schlichte Kreuze. Sie sollten Mahmal sein, bis eine ruhigere Zeit die Kameraden besser ehre als es der Augenblick des kriegerischen Tages erlaubt.

Die Kreuze sind gefallten, neue sind an ihre Stelle getreten. Aber auch sie werden veranfallt sein. Den Gefallenen eine Würdige Ruhestätte zu bereiten, die ihrem heldenhaften Willen nach in Northürderten Ausdruck verleiht, ist die Aufgabe. Drei Millionen Gefallene des deutschen Heeres ruhen in 48 Staaten, über die ganze Welt verstreut. Eine Million fünfshunderttausend Gefallene des ehemaligen Kaiserlich-österreichischen Heeres haben den erlösten Anspruch, Male der Treue und des Dankes zu erhalten. Kämpfst du nicht Seite an Seite mit ihnen, deren Namen nur noch verwiterte Kreuze melden? War es nicht dein Bruder, dein Vater, dein Sohn, der hier irgendwo oder dort unter einer toten Halde liegt, als gäbe es nirgends in der Welt ein Herz, das seiner adent? Und wenn du nicht Vater, Sohn oder Bruder im großen Hinange verloren hast, so bist du noch mehr verpflichtet!

Der Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge sammelt alle deutsche Volkshundes, die sich zu dieser erhabenen Dankeschuld eines Volkes an seine tapfersten Söhne bekennen. Rings in der Welt liegen noch Tausende von Grabstätten, die des würdigen Schmuckes bedürfen. Groß ist noch der Aufruf, obwohl schon viele hundert Kriegsgräberstätten angedeutet und in treue Pflege genommen sind. Hilf du mit, daß keiner der deutschen Soldaten mehr unvordia liegt.

Verholt passierte, kam in entgegengesetzter Richtung ein mit Balken schwer beladener Lastwagen aus Porta. Bei dem herrschenden Schneefall und dem stürmischen Straßenzustand gerieten beide direkt in der Kurve aneinander. Der Lastwagen wurde nach dem Zusammenstoß über die rechte Bordsteine gehoben und rutschte bis an den Gortzenaum des Bertholdischen Grundstückes. Beim Autolich wurde der Fahrer u. a. demoliert. Durch den Anprall wurden drei Insassen und ein Kind leicht verletzt, der Fahrer durch Glassplitter an der Nase.

Kommt morgen alle in Langes Varieteel! Es ist eigentlich schon alles gesagt worden, aber wir möchten doch nicht verfehlen, noch einmal auf die Großveranstaltung der V.A.S. — V.E.S. „Kraft durch Freude“ hinzuweisen, die morgen Donnerstag 20 Uhr im „Goldenen Löwen“ steigt. Das Varieteel Gedrüber Lange hat schon des öfteren im Gau Sachler gastiert und ist vielen unserer jüdischen Arbeitskameraden und -kameradinnen bereits bestens bekannt. Hervorragende künstlerische Leistungen, gewürzt mit gutem Humor, sind die Merkmale dieser ausgezeichneten Varieteel-Truppe. Die Ganznummer des Abends ist ein Kunstschicksal, der auf 15 verschiedenen Plätzen in allen nur denkbaren Variationen vorgeführt wird und etwas Einzigartiges darstellt. Diese Darstellungen haben die Gedrüber Lange bereits im Wintergarten Berlin mit großem Erfolg vorgeführt. Neben dieser artistischen Vorführung wird eine bunte Reihe guter Varieteelkunst gezeigt: Tanz und Gymnastik, Vorführung einer Gruppe dreierhunder Hunde, Luftkist auf rollender Leiter, Balancerauf einer Kugel, Fuhiongsleut, komische Akrobaten und Springer, glänzende Fellerstücke, lustiges Fußballspiel. Ein Abend bei Langes Varieteel bringt allen Besuchern Stunden der Freude und Entspannung. Deshalb eine letzte Aufforderung: kommt morgen alle in Langes Varieteel! Ein hier noch nie gesehenes Programm wird gezeigt.